Pressespiegel

Saison 2018/19

Stand: 11.03.2019

HAZ – 11.03.2019 – Spielbericht

Daumen hoch: Tmo Kastening von der TSV Hannover-Burgdorf war in seinem ersten Spiel für die deutsche Handball-Auswahl gleich doppelt erfolgreich. FOTOS: DPA, IMAGO

Auftakt mit Augenzwinkern

Recke Kastening verspürt keine Anspannung beim Länderspiel-Debüt / Vier Würfe, zwei Treffer

Von Simon Lange

Düsseldorf. Nein, es war kein perfektes Debüt. Da war die 27:29-Niederlage gegen die Schweiz, die erste seit 19 Jahren. Und auch die Wurfquote von Recke Timo Kastening hätte besser sein können. Nur zwei von vier Versuchen landeten im Schweizer Tor. „Man will in seinem ersten Spiel auch performen – das ist mir nicht gelungen", sagte Kastening selbstkritisch. „Das ist ein bisschen schade. Nach dem Spiel war ich auch nicht so gut drauf." Er weiß aber: Es war sein erstes Länderspiel. „Und man sollte grundsätzlich nicht jemanden anhand nur eines Spiels beurteilen."

Das wird der weitsichtige Bundestrainer Christian Prokop sicher nicht. Außerdem zeigte Kastening ja Positives. Im Düsseldorfer ISS Dome – und zuvor beim Lehrgang in Kaiserau. „Timo hatte eine sehr gute Woche. Als Typ hat er sich nahtlos eingefügt", lobte Recken-Kollege Fabian Böhm, neben Kastening und Kai Häfner der dritte Hannoveraner im Einsatz. „Timo hat im Training überzeugt. Im Spiel hatte er etwas Wurfpech."

Prokop hatte Kastening bei der Teambesprechung kurz vorm Aufwärmen Bescheid gegeben. Der 23-Jährige durfte bei seinem Debüt anfangen. „Da habe ich mich tierisch gefreut." Dem Rechtsaußen war keine Nervosität anzumerken. Bei Hymne und Mannschaftsvorstellung stand er locker neben Hannover-Kumpel Häfner, der ihm einen freundschaftlichen Klaps gab. Kastening trug die Nummer 73 – wie bei den Recken.

„Ich habe die ganze Woche keine Anspannung verspürt", versicherte er. „Auch die Fahrt mit dem Bus war so, als würde es zu einem normalen Bundesliga-Spiel gehen." Als er an der Halle ausstieg, änderte sich die Lage aber schlagartig. „Ich war mittendrin im Hype um die Nationalmannschaft. Das war schon beeindruckend und extrem, wie wir empfangen wurden. In und vor der Halle."

Im Spiel legte sich die Euphorie. Beide Teams taten sich schwer. Es dauerte, bis Kastening sich in Szene setzen konnte – dafür direkt als Torschütze. Der Recke eroberte am eigenen Kreis den Ball. Das gegnerische Tor war verwaist, er musste direkt werfen.

Kastening zögerte jedoch einen Augenblick, „ich musste mich erst vergewissern, wo der gegnerische Torwart war". Sein eigener Keeper Andreas Wolff rief: „Wirf! Wirf! Wirf!" Kastening gehorchte – und traf mit einer Bogenlampe aus 30 Metern zum 4:2 ins leere Netz (11.).

Bei der nächsten Szene zielte er schlechter. Sein Wurf aus der Nahdistanz zischte weit übers Tor (21.). Es hätte das 8:5 sein müssen. Pech bei Aktion Nummer drei: Kastenings Wurf landete von der Lattenunterkante am Innenpfosten und rollte zurück ins Feld (24). Drei Minuten später zeigte er, dass er es besser kann, und traf zum 9:9. In Halbzeit zwei löste ihn wie vorher abgesprochen der gebürtige Hannoveraner Tim Hornke (TBV Lemgo) ab. Kastening erlebte den Rest der bescheidenen Partie von der Bank.

Ob er auch in der schweren EM-Quali gegen Polen im April, wenn Rechtsaußen-Stammkraft Patrick Groetzki zurückkehrt, eine Chance bekommt?

„Natürlich macht man sich Hoffnung. Und man will lieber schon beim nächsten Mal wieder dabei sein als erst in drei Jahren." Nach dem freien Tag gestern beginnt für ihn heute erst mal wieder der Recken-Alltag.

Recke Böhm springt als Kapitän ein, Hanning schimpft über Test-Pleite

Die 27:29- Pleite gegen die Schweiz konnte auch der Kapitän nicht verhindern – und der hieß überraschend Fabian Böhm. Und das in seinem erst 27. Länderspiel. Bundestrainer Christian Prokop hatte den Recken zu Beginn des Lehrgangs in Kamen am Dienstag angesprochen, um ihm die Kapitänsverantwortung zu übertragen, Böhm nahm natürlich an. „Ich habe mich natürlich sehr gefreut", sagt Böhm, der die plötzliche Ehre aber einzuordnen weiß. „Es lag an der Konstellation."

Große Wertschätzung: Recke Fabian Böhm (Mitte) führte die Nationalmannschaft als Kapitän an. FOTO: IMAGO

Der eigentliche Kapitän Uwe Gensheimer (Paris St. Germain) war für den Lehrgang und das Spiel freigestellt worden. Und Co-Kapitän Patrick Wiencek stieß wie zwei andere Kieler erst am Freitag zum Team. Da entschied sich Prokop, einem seiner Lieblingsspieler das Amt für die Woche zu übertragen. „Natürlich hatte ich während der Woche eher weniger Kapitänsaufgaben", sagt Böhm, aber die Mannschaft am Sonnabend aufs Spiel zu führen, „das war etwas ganz Besonderes. Ein Moment, den man nicht vergessen wird." Böhm rechnet aber nicht damit, dass er das kurzfristig übertragene Amt dauerhaft behält.

Mit dem Auftritt des Teams war auch er „nicht zufrieden". Es habe natürlich ein wenig an der Abstimmung gefehlt, weil viele Neue im Team waren: Trotzdem „war das ganz klar zu wenig". DHB-Vize Bob Hanning war richtig sauer angesichts des verkorksten Tests. „Es ist richtig, dass wir testen, aber wir brauchen auch Resultate. Und das Resultat entspricht nicht im Ansatz dem, was wir von einer deutschen Mannschaft erwarten können", schimpfte er über den verpatzten ersten Auftritt nach der rauschenden WM-Party. „Solch ein Spiel bringt uns nicht weiter, wenn wir so spielen."

Bis Mitte April muss es besser werden. Dann trifft der Weltmeisterschafts-Vierte in zwei EM-Qualifikationsspielen auf Polen. *sl*

27:29

Deutschland – Schweiz

Deutschland: Wolff (Kiel/1 Tor), Rudeck (Bergischer HC) – Semper (Leipzig/4), Heymann (Göppingen/3), Michalczik (Minden/3), Pekeler (Kiel/3), Drux (Berlin/2), K. Häfner (Hannover-Burgdorf/2), Kastening (Hannover-Burgdorf/2), Schiller (Göppingen/2), Böhm (Hannover-Burgdorf/1), Golla (Flensburg-Handewitt/1), Hornke (Lemgo/1), Musche (Magdeburg/1), Wiencek (Kiel/1), Lemke (Melsungen), Suton (Lemgo)
Schweiz: Bringolf, Winkler - Schmid (9), Gerbl (6), Lier (5), Milosevic (3), Meister, Raemy (je 2), Sidorowicz 1, Tynowski (je 1), Huwyler, Jud, Küttel, Novak, Röthlisberger, Schelker, Von Deschwanden, Zehnder
Schiedsrichter: Marin /Garcia (Spanien)
Zuschauer: 11 593 in Düsseldorf
Strafminuten: 10/10
Disqualifikationen: -

HAZ – 11.03.2019 – Spielericht

Badenstedt ist nicht zu bremsen

Neunter Heimsieg im neunten Spiel / HSV blamiert sich in Potsdam / Auch Burgwedel ohne Punkte

Von Uwe Serreck

Hannover. Am Ende war es wie immer in dieser Saison. Die Fans der Frauen des TV Hannover-Badenstedt standen lange vor dem Abpfiff auf ihren Plätzen und feierten ihre Mannschaft für den 33:25 (17:9)-Sieg gegen den TV Wattenbek. Im neunten Heimspiel der 3. Handball-Liga war es der neunte Sieg für die Jungen Wilden, wie sich die Badenstedter selbst bezeichnen.

Die Gastgeberinnen waren nach drei Wochen Ligapause heiß und führten in der zehnten Minute durch Saskia Rast (mit sechs Treffern zusammen mit Jana Pollmer beste Torschützin) mit 7:3. Nachdem Mareike Kusian, die eine starke Premiere im rechten Rückraum feierte, auf 22:15 (39.) erhöhte, gönnte sich der TVB eine fünfminütige Auszeit und kassierte den 22:20-Anschluss (44.). „Das war nur ein kleiner Hänger. Wir hatten immer das Heft in der Hand", sagte Trainer Christian Hungerecker.

Nach einer gruseligen Vorstellung kam der HSV Hannover gestern mit 25:36 (11:16) beim 1. VfL Potsdam unter die Räder. Trainer Stephan Lux hatte richtig schlechte Laune. „Ich habe keinen Bock auf Small Talk. Wir waren richtig schlecht, mehr gibt es nicht zu sagen", sagte er. Trotz des Comebacks von Kreisläufer Milan Mazic, der nach seiner Schulteroperation in diesem Jahr zum ersten Mal spielte und mit neun Toren bester Schütze war, hielten die Anderter nur bis zum 8:8 (17.) durch Philip Müller mit. Danach ging nichts mehr. Der Angriff holte keine Abpraller, und die Abwehr bekam keinen Zugriff.

Ab durch die Mitte: Jana Pollmer setzt sich gegen zwei Abwehrspielerinnen durch. FOTO: FLORIAN PETROW

Die TSV Burgdorf II zeigte sich dagegen in Bestform und siegte dank einer bärenstarken Abwehr mit 25:22 (12:7) gegen den Oranienburger HC. „Die Einstellung meiner Jungs war top", lobte Trainer Heidmar Felixson. So überstand die TSV auch die kritische Phase, als der OHC auf 13:15 (38.) verkürzte und Joshua Thiele nach der dritten Zeitstrafe die Rote Karte sah. Mit seinem Doppelpack zum 18:13 (42.) beruhigte Hannes Feise die Nerven.

Einen Rückfall in die dunklen Zeiten der ersten Halbserie erlebte Hannover Burgwedel beim 28:32 (11:15) gegen den Tabellendritten TSV Altenholz. „Das ist eine gute Mannschaft, aber wir sind heute an uns selber gescheitert", bemängelte Spielertrainer Marius Kastening: „Wir sind nicht zu 100 Prozent als Team aufgetreten." So war die Hoffnung auf eine Wende nach dem 16:18 (37.) von Stefanos Michailidis beim 17:23 (45.) wieder geplatzt. Weil Braunschweig gewann, schmolz der Vorsprung auf die Abstiegsränge auf einen Zähler.

HAZ – 09.03.2019 – Interview

Kastening, der Überflieger

Heute Länderspieldebüt für Recken-Rechtsaußen / „Das werden Momente,die man nicht vergessen wird“

Von Simon Lange

Hannover. Premiere für Timo Kastening (23): Der Recke steht heute vor seinem Länderspieldebüt. Die Handball-Nationalmannschaft bestreitet in Düsseldorf um 14 Uhr gegen die Schweiz (live bei Sport1) ihr erstes Spiel nach der WM im Januar. Die NP sprach mit Rechtsaußen Kastening vorab. Ein Spieler aus der Region, der es bei den Recken zur Nationalmannschaft geschafft hat – das gab es noch nie.

Über den Wolken: Timo Kastening flog vor zwei Wochen zum EHF-Cup-Spiel gegen Tatabanya. FOTO: FLORIAN PETROW

Timo Kastening, Ihr Länderspieldebüt steht an. Wie nervös sind Sie schon?
Ganz ehrlich, bisher nicht mehr als sonst. Vielleicht kommt das direkt vor dem Spiel, wenn du dir das Nationaltrikot überstreifst, du die Deutschland-Jacke anhast und einläufst in die Halle mit den 10 000 Fans. Und dann die Nationalhymne ertönt. Das werden die Momente sein, die man auch nicht vergessen wird. Aber bis dahin galt und gilt es, hier beim Lehrgang meine Arbeit zu erledigen. Es waren und sind so viele Eindrücke hier, da hat der Kopf gar nicht Zeit, zu denken: Wow, jetzt steht dein erstes Länderspiel an.

Können Sie denn die Hymne?
Ja, die kann ich. Ich werde nicht „brüh“ singen ...

... „brüh“ statt „blüh im Glanze“ – wie Sarah Connor damals. Wer fängt denn an auf Rechtsaußen? Lemgos Tim Hornke oder Sie? Hat das der Bundestrainer schon entschieden?
Nein. Da habe ich auch kein Gefühl. Es gab immer zwei Aufstellungen, mit denen er trainiert hat, aber mit welcher er anfängt, weiß ich nicht.

Wie ernst wird das Freundschaftsspiel gegen die Schweiz genommen?
Schon sehr ernst. Wir spielen vor 10000 oder 11 000 Zuschauern. Es ist das erste Spiel nach der WM. Es wird live übertragen. Das Spiel ist wichtig für den Handball. Da kannst du nicht einfach hinfahren mit einer bunten Truppe und Tatütata machen.

Der WM-Boom soll aufrechterhalten werden ...
Richtig. Und dann muss man auch in solchen Spielen begeistern.

Wie begeistert sind Sie von der Woche? Wie ist die Stimmung?
Generell sehr gut. Gefühlt habe ich mit jedem Einzelnen schon vorher mal gesprochen oder einen Kaffee getrunken. Man kennt sich. Alle untereinander. Mit Tim Suton aus Lemgo bin ich zum Beispiel sehr gut befreundet. Auch mit Paul Drux und Christopher Rudeck, mit denen habe ich zusammen Jugendnationalmannschaft gespielt. Und mit Matthias Musche. Natürlich habe ich mich zunächst noch ein bisschen neu gefühlt. Aber schon nach einem Tag nicht mehr. Es war nicht so, dass ich etwas Besonderes machen musste, damit die Leute wissen, wer ich bin.

Bei der ganzen Belastung – wie haben Sie den Kopf freigekriegt?
Man macht generell nicht viel. Viel schlafen. Häufig sitze ich mit Fabian Böhm und Tim Suton in der Lobby. Wir trinken ganz gerne Kaffee bei diesem Lehrgang. Manchmal habe ich einen richtigen Kaffeekopf (lacht). Ansonsten gab es viel Fußball. Dienstag waren wir im Stadion, Dortmund gegen Tottenham gucken. Mittwoch haben wir Paris gegen Manchester und Donnerstag Frankfurt gegen Inter im TV geschaut. Alles gute Spiele.

Wie viel Spielanteil erhoffen Sie sich für das Debüt?
Man will immer so viel wie möglich spielen. Dafür ist man Sportler. Das gilt natürlich auch hier bei der Nationalmannschaft. Wenn ich schon dabei bin, fahre ich nicht hin, um 60 Minuten auf der Bank zu sitzen. Da bin ich Sportler durch und durch. Ob es dann 60 oder null Minuten werden, weiß ich nicht.

Neue Presse – 11.03.2019 – Bericht

So dreht Kastening sein erstes Ding

DAUMEN HOCH: Timo Kastening absolvierte in Düsseldorf sein erstes Länderspiel. Der Rechtsaußen von den Recken erzielte gegen die Schweiz zwei Tore. *Fotos: dpa/imago*

GROSSE WERTSCHÄTZUNG: Recke Fabian Böhm führte die Nationalmannschaft als Kapitän an. *Foto: imago*

Wurfpech, aber auch zwei Treffer für Recken beim Länderspiel-Debüt

VON SIMON LANGE

DÜSSELDORF. Nein, es war kein perfektes Debüt. Da war die 27:29-Niederlage gegen die Schweiz, die erste seit 19 Jahren. Und auch die Wurfquote von Recke Timo Kastening hätte besser sein können. Nur zwei von vier Versuchen landeten im Schweizer Tor. „Man will in seinem ersten Spiel auch performen – das ist mir nicht gelungen", sagte Kastening selbstkritisch. „Das ist ein bisschen schade. Nach dem Spiel war ich auch nicht so gut drauf." Er weiß aber: Es war sein erstes Länderspiel. „Und man sollte grundsätzlich nicht jemanden anhand nur eines Spiels beurteilen."

Das wird der weitsichtige Bundestrainer Christian Prokop sicher nicht. Außerdem zeigte Kastening ja Positives. Im Düsseldorfer ISS Dome – und zuvor beim Lehrgang in Kaiserau. „Timo hatte eine sehr gute Woche. Als Typ hat er sich nahtlos eingefügt", lobte Recken-Kollege Fabian Böhm, neben Kastening und Kai Häfner der dritte Hannoveraner im Einsatz. „Timo hat im Training überzeugt. Im Spiel hatte er etwas Wurfpech."

Prokop hatte Kastening bei der Teambesprechung kurz vorm Aufwärmen Bescheid gegeben. Der 23-Jährige durfte bei seinem Debüt anfangen. „Da habe ich mich tierisch gefreut." Dem Rechtsaußen war keine Nervosität anzumerken. Bei Hymne und Mannschaftsvorstellung stand er locker neben Hannover-Kumpel Häfner, der ihm einen freundschaftlichen Klaps gab. Kastening trug die Nummer 73 – wie bei den Recken.

„Ich habe die ganze Woche keine Anspannung verspürt", versicherte er. „Auch die Fahrt mit dem Bus war so, als würde es zu einem normalen Bundesliga-Spiel gehen." Als er an der Halle ausstieg, änderte sich die Lage aber schlagartig. „Ich war mittendrin im Hype um die Nationalmannschaft. Das war schon beeindruckend und extrem, wie wir empfangen wurden. In und vor der Halle."

Im Spiel legte sich die Euphorie. Beide Teams taten sich schwer. Es dauerte, bis Kastening sich in Szene setzen konnte – dafür direkt als Torschütze. Der Recke eroberte am eigenen Kreis den Ball. Das gegnerische Tor war verwaist, er musste direkt werfen. Kastening zögerte jedoch einen Augenblick, „ich musste mich erst vergewissern, wo der gegnerische Torwart war". Sein eigener Keeper Andreas Wolff rief: „Wirf! Wirf! Wirf!" Kastening gehorchte – und traf mit einer Bogenlampe aus 30 Metern zum 4:2 ins leere Netz (11.). Bei der nächsten Szene zielte er schlechter. Sein Wurf aus der Nahdistanz zischte weit übers Tor (21.). Es hätte das 8:5 sein müssen. Pech bei Aktion Nummer drei: Kastenings Wurf landete von der Lattenunterkante am Innenpfosten und rollte zurück ins Feld (24). Drei Minuten später zeigte er, dass er es besser kann, und traf zum 9:9. In Halbzeit zwei löste ihn wie vorher abgesprochen der gebürtige Hannoveraner Tim Hornke (TBV Lemgo) ab. Kastening erlebte den Rest der bescheidenen Partie von der Bank.

Ob er auch in der schweren EM-Quali gegen Polen im April, wenn Rechtsaußen-Stammkraft Patrick Groetzki zurückkehrt, eine Chance bekommt? „Natürlich macht man sich Hoffnung. Und man will lieber schon beim nächsten Mal wieder dabei sein als erst in drei Jahren." Nach dem freien Tag gestern beginnt für ihn heute erst mal wieder der Recken-Alltag.

Deutschland 27:29 Schweiz

Semper 4, Heymann 3, Michalczik 3, Pekeler 3, Drux 2, Häfner 2, Kastening 2, Schiller 2, Böhm 1, Golla 1, Hornke 1, Musche 1,Wiencek 1, Wolff 1

Schmid 9, Gerbl 6, Lier 5, Milosevic 3, Meister 2, Raemy 2, Sidorowicz 1, Tynowski 1

Zuschauer: 11 593 **Schiedsrichter:** Marin/Serradilla (Spanien)
Strafminuten: 10 / 10 **Disqualifikationen:** – / –

ABKLATSCHER: Patrick Wiencek (links) gratuliert Timo Kastening. *Foto: imago*

RECKE BÖHM SPRINGT ALS KAPITÄN EIN, HANNING SCHIMPFT ÜBER TEST-PLEITE

Die 27:29- Pleite gegen die Schweiz konnte auch der Kapitän nicht verhindern – und der hieß überraschend Fabian Böhm. Und das in seinem erst 27. Länderspiel. Bundestrainer Christian Prokop hatte den Recken zu Beginn des Lehrgangs in Kamen am Dienstag angesprochen, um ihm die Kapitänsverantwortung zu übertragen, Böhm nahm natürlich an. „Ich habe mich natürlich sehr gefreut", sagt Böhm, der die plötzliche Ehre aber einzuordnen weiß. „Es lag an der Konstellation."

Der eigentliche Kapitän Uwe Gensheimer (Paris St. Germain) war für den Lehrgang und das Spiel freigestellt worden. Und Co-Kapitän Patrick Wiencek stieß wie zwei andere Kieler erst am Freitag zum Team. Da entschied sich Prokop, einem seiner Lieblingsspieler das Amt für die Woche zu übertragen. „Natürlich hatte ich während der Woche eher weniger Kapitänsaufgaben", sagt Böhm, aber die Mannschaft am Sonnabend aufs Spiel zu führen, „das war etwas ganz Besonderes. Ein Moment, den man nicht vergessen wird." Böhm rechnet aber nicht damit, dass er das kurzfristig übertragene Amt dauerhaft behält.

Mit dem Auftritt des Teams war auch er „nicht zufrieden". Es habe natürlich ein wenig an der Abstimmung gefehlt, weil viele Neue im Team waren: Trotzdem „war das ganz klar zu wenig".

DHB-Vize Bob Hanning war richtig sauer angesichts des verkorksten Tests. „Es ist richtig, dass wir testen, aber wir brauchen auch Resultate. Und das Resultat entspricht nicht im Ansatz dem, was wir von einer deutschen Mannschaft erwarten können", schimpfte er über den verpatzten ersten Auftritt nach der rauschenden WM-Party. „Solch ein Spiel bringt uns nicht weiter, wenn wir so spielen."

Bis Mitte April muss es besser werden. Dann trifft der WM-Vierte in zwei EM-Qualifikationsspielen auf Polen. *sl*

Neue Presse – 11.03.2019 – Bericht

Badenstedt ist nicht zu bremsen

Neunter Heimsieg im neunten Spiel. HSV blamiert sich in Potsdam. Auch Burgwedel ohne Punkte.

AB DURCH DIE MITTE: Jana Pollmer setzt sich gegen zwei Abwehrspielerinnen durch. Foto: Florian Petrow

VON UWE BERECK

HANNOVER. Am Ende war es wie immer in dieser Saison. Die Fans der Frauen des TV Hannover-Badenstedt standen lange vor dem Abpfiff auf ihren Plätzen und feierten ihre Mannschaft für den 33:25 (17:9)-Sieg gegen den TV Wattenbek. Im neunten Heimspiel der 3. Handball-Liga war es der neunte Sieg für die Jungen Wilden, wie sich die Badenstedter selbst bezeichnen.

Die Gastgeberinnen waren nach drei Wochen Ligapause heiß und führten in der zehnten Minute durch Saskia Rast (mit sechs Treffern zusammen mit Jana Pollmer beste Torschützin) mit 7:3. Nachdem Mareike Kusian, die eine starke Premiere im rechten Rückraum feierte, auf 22:15 (39.) erhöhte, gönnte sich der TVB eine fünfminütige Auszeit und kassierte den 22:20-Anschluss (44.). „Das war nur ein kleiner Hänger. Wir hatten immer das Heft in der Hand", sagte Trainer Christian Hungerecker.

Nach einer gruseligen Vorstellung kam der HSV Hannover gestern mit 25:36 (11:16) beim 1. VfL Potsdam unter die Räder. Trainer Stephan Lux hatte richtig schlechte Laune. „Ich habe keinen Bock auf Small Talk. Wir waren richtig schlecht, mehr gibt es nicht zu sagen", sagte er. Trotz des Comebacks von Kreisläufer Milan Mazic, der nach seiner Schulteroperation in diesem Jahr zum ersten Mal spielte und mit neun Toren bester Schütze war, hielten die Anderter nur bis zum 8:8 (17.) durch Philip Müller mit. Danach ging nichts mehr. Der Angriff holte keine Abpraller, und die Abwehr bekam keinen Zugriff.

Die TSV Burgdorf II zeigte sich dagegen in Bestform und siegte dank einer bärenstarken Abwehr mit 25:22 (12:7) gegen den Oranienburger HC. „Die Einstellung meiner Jungs war top", lobte Trainer Heidmar Felixson. So überstand die TSV auch die kritische Phase, als der OHC auf 13:15 (38.) verkürzte und Joshua Thiele nach der dritten Zeitstrafe die Rote Karte sah. Mit seinem Doppelpack zum 18:13 (42.) beruhigte Hannes Feise die Nerven.

Einen Rückfall in die dunklen Zeiten der ersten Halbserie erlebte Hannover Burgwedel beim 28:32 (11:15) gegen den Tabellendritten TSV Altenholz. „Das ist eine gute Mannschaft, aber wir sind heute an uns selber gescheitert", bemängelte Spielertrainer Marius Kastening: „Wir sind nicht zu 100 Prozent als Team aufgetreten." So war die Hoffnung auf eine Wende nach dem 16:18 (37.) von Stefanos Michailidis beim 17:23 (45.) wieder geplatzt. Weil Braunschweig gewann, schmolz der Vorsprung auf die Abstiegsränge auf einen Zähler.

Neue Presse – 09.03.2019 – Bericht

Kastening, der Überflieger

Heute Länderspieldebüt für Recken-Rechtsaußen: „Momente, die man nicht vergessen wird“

ÜBER DEN WOLKEN: Timo Kastening flog vor zwei Wochen mit den Recken zum EHF-Cup-Spiel gegen Tatabanya. Foto: Florian Petrow

ÜBERFLIEGER: Timo Kastening (gebürtig aus Stadthagen) wurde beim VfL Bad Nenndorf zum Handballer. Von 2006 bis 2008 spielte er in Barsinghausen, seitdem ist er bei der TSV Hannover-Burgdorf und durchlief von der D-Jugend an alle Mannschaften bei den Recken. Jetzt wird er im Alter von 23 Jahren deutscher Nationalspieler. Foto: Florian Petrow

HEIMSPIELE TERMINIERT

Die TSV Hannover-Burgdorf und die Handball-Bundesliga haben die letzten offenen Recken-Heimspiele der laufenden Saison fix terminiert. Offen waren noch die Duelle gegen Magdeburg, Gummersbach und Leipzig.

Am 5. Mai (Sonntag) tragen die Recken gegen den SC Magdeburg das Topspiel um 13.30 Uhr in der Swiss-Life-Hall aus. Die beiden anderen Partien finden jeweils am ungewohnten Dienstagabend in der Tui-Arena statt. Gegen den VfL Gummersbach geht es am 14. Mai um 19 Uhr, 14 Tage später, am 28. Mai, gegen den SC DHfK Leipzig (ebenfalls 19 Uhr). Karten sind für alle Spiele erhältlich.

VON SIMON LANGE

HANNOVER. Premiere für Timo Kastening (23): Der Recke steht heute vor seinem Länderspieldebüt. Die Handball-Nationalmannschaft bestreitet in Düsseldorf um 14 Uhr gegen die Schweiz (live bei Sport1) ihr erstes Spiel nach der WM im Januar. Die NP sprach mit Rechtsaußen Kastening vorab. Ein Spieler aus der Region, der es bei den Recken zur Nationalmannschaft geschafft hat – das gab es noch nie.

Timo Kastening, Ihr Länderspieldebüt steht an. Wie nervös sind Sie schon?
Ganz ehrlich, bisher nicht mehr als sonst. Vielleicht kommt das direkt vor dem Spiel, wenn du dir das Nationaltrikot überstreifst, du die Deutschland-Jacke anhast und einläufst in die Halle mit den 10 000 Fans. Und dann die Nationalhymne ertönt. Das werden die Momente sein, die man auch nicht vergessen wird. Aber bis dahin gilt und gilt es, hier beim Lehrgang meine Arbeit zu erledigen. Es waren und sind so viele Eindrücke hier, da hat der Kopf gar nicht Zeit, zu denken: Wow, jetzt steht dein erstes Länderspiel an.

Können Sie denn die Hymne?
Ja, die kann ich. Ich werde nicht „brüh“ singen ...

... „brüh“ statt „blüh im Glanze“ – wie Sarah Connor damals. Wer fängt denn an auf Rechtsaußen? Lemgos Tim Hornke oder Sie? Hat das der Bundestrainer schon entschieden?
Nein. Da habe ich auch kein Gefühl. Es gab immer zwei Aufstellungen, mit denen er trainiert hat, aber mit welcher er anfängt, weiß ich nicht.

Hat Christian Prokop Sie mal an die Seite genommen?
Insgesamt führt er die ganze Woche schon Gespräche mit Spielern. Besonders aber mit denen, die auch bei der WM dabei waren. Mit mir hat er persönlich noch nicht gesprochen.

Vier Tage Lehrgang vorweg in Kamen – ganz schön lang, oder?
Es war so wie ein Kurztrainingslager. Man trainiert, schläft, isst und trainiert wieder. Es ist anstrengend, alleine für den Kopf, besonders wenn man das erste Mal so richtig dabei ist und im Hinterkopf hat, am Sonnabend auf jeden Fall fit zu sein. Es macht aber natürlich auch Spaß.

Wie ernst wird das Freundschaftsspiel gegen die Schweiz genommen?
Schon sehr ernst. Wir spielen vor 10000 oder 11000 Zuschauern. Es ist das erste Spiel nach der WM. Es wird live übertragen. Das Spiel ist wichtig für den Handball. Da kannst du nicht einfach hinfahren mit einer bunten Truppe und Tatütata machen.

Der WM-Boom soll aufrechterhalten werden ...
Richtig. Und dann muss man auch in solchen Spielen begeistern.

Wie begeistert sind Sie von der Woche? Wie ist die Stimmung?
Generell sehr gut. Gefühlt habe ich mit jedem Einzelnen schon vorher mal gesprochen oder einen Kaffee getrunken. Man kennt sich. Alle untereinander. Mit Tim Suton aus Lemgo bin ich zum Beispiel sehr gut befreundet. Auch mit Paul Drux und Christopher Rudeck, mit denen habe ich zusammen Jugendnationalmannschaft gespielt. Und mit Matthias Musche. Natürlich habe ich mich zunächst noch ein bisschen neu gefühlt. Aber schon nach einem Tag nicht mehr. Es war nicht so, dass ich etwas Besonderes machen musste, damit die Leute wissen, wer ich bin.

Bei der ganzen Belastung – wie haben Sie den Kopf freigekriegt?
Man macht generell nicht viel. Viel schlafen. Häufig sitze ich mit Fabian Böhm und Tim Suton in der Lobby. Wir trinken ganz gerne Kaffee bei diesem Lehrgang. Manchmal habe ich einen richtigen Kaffeekopf (lacht). Ansonsten gab es viel Fußball. Dienstag waren wir im Stadion, Dortmund gegen Tottenham gucken. Mittwoch haben wir Paris gegen Manchester und Donnerstag Frankfurt gegen Inter im TV geschaut. Alles gute Spiele.

Bekommen Sie Tipps von den Recken-Kollegen Böhm und Häfner?
Auf jeden Fall. Weil sie wissen, wie ich sonst in Hannover spiele. Bei Spielzug XY oder Abwehrformation Z jetzt bei der Nationalmannschaft kommen beide auch zu mir und geben Ratschläge. Das hilft.

Wie viel Spielanteile erhoffen Sie sich für das Debüt?
Man will immer so viel wie möglich spielen. Dafür ist man Sportler. Das gilt natürlich auch hier bei der Nationalmannschaft. Wenn ich schon dabei bin, fahre ich nicht hin, um 60 Minuten auf der Bank zu sitzen. Da bin ich Sportler durch und durch. Ob es dann 60 oder null Minuten werden, weiß ich nicht.

Neue Presse – 11.03.2019 – Bericht

HSV mit knappem Personal

Hannover. Die Drittliga-Handballer des HSV Hannover müssen am Sonntag (16 Uhr) in Potsdam antreten. Auch nach dem spielfreien Wochenende hat sich die Personalsituation nicht entspannt. Der Einsatz der Kreisläufer Milan Mazic (Schulter) und Sascha Muscheiko (Wunde an der Hand) ist nach ihren Verletzungen weiter fraglich. „Wir müssen das als Mannschaft lösen", fordert Trainer Stephan Lux. Er ist guter Dinge, dass das klappt: „Wir haben zwei Wochen sehr gut trainiert und müssen jetzt nur effektiver in Angriff werden."

Hannover-Burgwedel rechnet sich gegen den Tabellendritten TSV Altenholz (Sonnabend, 19 Uhr) etwas aus: „Wir haben aus der Niederlage gegen Flensburg II gelernt", sagte der Sportliche Leiter Friedrich Kastening.

Am Sonntag (17 Uhr) erwartet die TSV Burgdorf II den Oranienburger HC. „Wir wollen oben dran bleiben, da dürfen wir uns nichts mehr erlauben", stellt Trainer Heidmar Felixson klar.

Der MTV Großenheidorn hofft, dass es nach 13 Pleiten in Folge nun beim VfL Gummersbach II (morgen, 17 Uhr) Punkte gibt.

Die Frauen des TV Hannover Badenstedt wollen am Sonntag (16 Uhr) gegen den TSV Wattenbek einen der noch fehlenden vier Siege zur Meisterschaft holen. Ob das zum direkten Aufstieg in die zweite Liga reicht, ist fraglich. Nur drei der vier Drittliga-Staffelmeister dürfen hoch. *uw*

Neue Presse – 11.03.2019 – Bericht

HSV weiter mit Sorgen, MTV glaubt an Rettung

HANNOVER. Die Drittliga-Handballer des HSV Hannover müssen am Sonntag (16 Uhr) in Potsdam antreten. Auch nach dem spielfreien Wochenende hat sich die Personalsituation nicht entspannt. Der Einsatz der Kreisläufer Milan Mazic (Schulter) und Sascha Muscheiko (Wunde an der Hand) ist nach ihren Verletzungen weiter fraglich. „Wir müssen das als Mannschaft lösen", fordert Trainer Stephan Lux. Er ist guter Dinge, dass das klappt: „Wir haben zwei Wochen sehr gut trainiert und müssen jetzt nur effektiver im Angriff werden."

Milan Mazic

Hannover-Burgwedel hat nach der Siegesserie im Februar wieder alle Trümpfe in der Hand. Der sportliche Leiter Friedrich Kastening rechnet sich deshalb auch gegen den Tabellendritten TSV Altenholz (Sonnabend, 19 Uhr) etwas aus: „Wir haben eine guten Plan und unsere Fehler der Niederlage gegen die SG Flensburg II korrigiert. Die nehme ich zum Teil auf meine Kappe." Für Pascal Kinzel (Bänderriss) bildet wieder Patrick Anders das Torhütergespann mit Mustafa Wendland.

Am Sonntag (17 Uhr) erwartet die TSV Burgdorf II im Verfolgerduell den Oranienburger HC. „Wir wollen oben dran bleiben, da dürfen wir uns nichts mehr erlauben", stellt Trainer Heidmar Felixson klar. Erstmals seit Wochen kann der Isländer personell wieder aus dem Vollen schöpfen und hat bis auf den verletzten Joshua Thiele auch die Nachwuchskräfte aus dem Bundesliga-Kader dabei.

Der MTV Großenheidorn durfte in der Staffel West erst drei Siege bejubeln. Einer war das 25:24 gegen den VfL Gummersbach II. Sonntag (17 Uhr) steigt bei den Oberbergischen das Rückspiel. Auch nach 13 Pleiten in Folge glaubt die Mannschaft noch an den Klassenerhalt, versichert Till Herrmann: „Rechnerisch ist ja alles möglich." Aber es muss eine Steigerung her, denn „die letzten Spiele waren unterirdisch", gibt Herrmann zu. *uw*

Cellesche Zeitung – 11.03.2019 – Bericht

Nur Wolff überzeugt

Im ersten Länderspiel nach der WM verlieren die mit vielen Neulingen gespickten deutschen Handballer gegen die Schweiz

VON ERIC DOBIAS

DÜSSELDORF. Nach der 27:29-Pleite der deutschen Handballer im Länderspiel gegen die Schweiz war die WM-Euphorie bei Bob Hanning vorerst verflogen. Der DHB-Vizepräsident war richtig sauer. „Es ist richtig, dass wir testen, aber wir brauchen auch Resultate. Und das Resultat entspricht nicht im Ansatz dem, was wir von einer deutschen Mannschaft erwarten können", schimpfte Hanning über den verpatzten ersten Auftritt nach der rauschenden WM-Party. „Solch ein Spiel bringt uns nicht weiter, wenn wir so spielen."

Auch Bundestrainer Christian Prokop war wenig glücklich mit der über weite Strecken schwachen Vorstellung seiner Schützlinge, die sich mit betretenen Mienen von den 11 593 Zuschauern im ausverkauften Düsseldorfer ISS Dome verabschiedeten. „Wir haben uns das Leben selbst schwer gemacht und waren in etlichen Situationen nicht clever und gut genug, um die Schweiz zu schlagen. Das ist ärgerlich, denn diesen Anspruch haben wir", kritisierte Prokop und entschuldigte sich bei den Fans: „Von der Stimmung her war es das WM-Feeling. Natürlich sind wir enttäuscht, dass wir das nicht mit einem Sieg zurückzahlen konnten."

Dass gleich sieben WM-Akteure fehlten und vier Länderspiel-Neulinge dabei waren, wollten Spieler und Trainer nicht als Ausrede gelten lassen. „Wir hatten nicht unsere eingespielte Mannschaft zur Verfügung, aber dennoch einen Kader voller Bundesligaspieler", sagte der starke Torwart Andreas Wolff und monierte: „Es ist legitim, dass eine junge Mannschaft auch Fehler machen darf. Aber zwei, drei Fehler weniger, damit man solch ein Spiel nicht verliert, wären schön gewesen."

Am Kieler Keeper, der sogar als Torschütze glänzte, lag es nicht. In der ersten Halbzeit ließ der 28-Jährige nur neun Gegentore zu, ehe er nach dem Wechsel für Christopher Rudeck Platz machte. „Andi Wolff war ein starker Rückhalt", lobte Prokop.

Einer der Besten: Kiels Handball-Nationalkeeper Andreas Wolff. FOTO: MARCO WOLF/IMAGO

Die gute Abwehrarbeit setzte sich in der zweiten Hälfte jedoch nicht fort, was die Schweizer um ihren überragenden Star-Regisseur Andy Schmid (9 Tore) vom deutschen Pokalsieger Rhein-Neckar Löwen konsequent nutzten. „20 Gegentore in einer Halbzeit dürfen einer deutschen Mannschaft nicht passieren. Das kann man auch nicht darauf zurückführen, dass viele junge Spieler dabei waren", kritisierte Hanning.

Es stimmte wenig im deutschen Spiel, dem es an Struktur fehlte. Aus dem Rückraum kam zu wenig Druck, auch wenn der Leipziger Franz Semper mit vier Toren bester DHB-Werfer war. „Das war ganz klar zu wenig", räumte Hannovers Routinier Fabian Böhm ein. Sein hannoverscher Mitspieler Timo Kastening war übrigens einer der Debütanten. Der Rechtsaußen durfte von Beginn an ran und traf aus 40 Metern ins leere Schweizer Tor zum 2:2. Doch insgesamt war es ein ausbaufähiger Auftritt Kastenings – was auf die meisten Neulinge zutraf. Die erst siebte Niederlage im 72. Duell mit den Eidgenossen war die logische Folge. „Wir wollten uns besser präsentieren", sagte Rückraumspieler Paul Drux, „aber das Spiel sollte man nicht zu hoch bewerten."

Richtig ernst wird es für den WM-Vierten erst Mitte April in den EM-Qualifikationsspielen gegen Polen. „Wir wollen beide Duelle gewinnen", so Prokop. Zumal der Bundestrainer dann wieder auf sein komplettes WM-Personal zurückgreifen kann. Wolff versicherte daher: „Gegen Polen muss man sich keine Sorgen machen. Da werden wir eine andere Mannschaft sehen und uns für die EM qualifizieren."

Handball World – 10.03.2019 – Bericht

"Trübt ein bisschen die Freude": Drei Fragen an ... Timo Kastening

Timo Kastening gab am Samstag gegen die Schweiz sein Debüt im Trikot der A-Nationalmannschaft. Der Rechtsaußen der TSV Hannover-Burgdorf zeigte sich nach der Niederlage selbstkritisch. "Ich hätte mir auch von mir selbst jedoch ein besseres Spiel erhofft", erklärte Kastening im Kurzinterview mit handball-world ...

Timo Kastening

Quelle: Marco Wolf

Timo, wie fällt dein Fazit aus?

Timo Kastening:
Wenn man 27:29 gegen die Schweiz verliert, kann man nicht zufrieden sein. Wir haben uns In der Lehrgangswoche allgemein vorgestellt, dass wir hier ein anderes Spiel abliefern. Wenn man die erste und zweite Halbzeit zusammennimmt, haben wir jedoch verdient verloren.

Für dich war es das erste A-Länderspiel. Wie hast du das erlebt?

Timo Kastening:
Es war etwas ganz anderes, als im gewohnten Umfeld zu spielen. In der ganzen Woche mit dem Spiel in Düsseldorf als Abschluss waren es viele neue Eindrücke für mich. Ich hätte mir auch von mir selbst jedoch ein besseres Spiel erhofft, das trübt gerade so ein bisschen die Freude über das erste Länderspiel.

Nimmst du von diesem Erlebnis noch einmal Schwung nach Hannover mit?

Timo Kastening:
Dass man nach der WM und dem Hype sein erstes Länderspiel bestreiten darf, ist natürlich eine Riesensache. Ich habe mich riesig gefreut, bin sehr zufrieden darüber - und werde mich auch in den nächsten Tagen immer wieder freuen.

Handball World – 10.03.2019 – Bericht

Heidmar Felixson: "Wir haben Platz vier noch nicht abgeschrieben"

Heidmar Felixson
Quelle: TSV Burgdorf

Nach zwei Niederlagen will die Bundesligareserve der TSV Hannover-Burgdorf wieder in die Erfolgsspur zurückkehren. "Wir haben Platz vier noch nicht abgeschrieben", sagt Trainer Heidmar Felixson. Den derzeitigen Drei-Punkte-Rückstand auf die Mecklenburger Stiere Schwerin aufzuholen hat sich seine Mannschaft als Ziel für die finalen acht Begegnungen in der 3. Liga Nord auf die Fahnen geschrieben. Um 17 Uhr geht es nun gegen den Oranienburger HC.

Dazu benötigt es aber vor allem Heimsiege. "Zuhause ist punkten Pflicht und dann auswärts ab und zu nachlegen wäre hilfreich", so der Isländer. Zunächst schauen Kapitän Johannes Marx und seine Mitspieler aber nur auf das nächste Spiel. Am Sonntag, 17 Uhr, wird der Oranienburger HC erwartet.

Der OHC liegt an Position sieben, nur einen Platz hinter der TSV. Die Distanz könnte sich bei gutem Verlauf auf drei Zähler erhöhen. "Ich gehe davon aus, dass der OHC hoch motiviert bei uns auftreten wird. Sie werden Revanche für die hohe Niederlage im Hinspiel nehmen wollen". Gegen die drittbeste Abwehr der Liga gelangen Maurice Dräger & Co ein 37:30 Auswärtserfolg.

So viele Gegentreffer mussten die Oranienburger nur ein einziges Mal im bisherigen Saisonverlauf schlucken. Ihr Durchschnitt liegt ansonsten bei gerade einmal 26 Gegentoren, während die Felixson-Sieben im Schnitt 30-mal trifft. Bleibt die spannende Frage, welche Statistik am Sonntag bestätigt wird.

Personell sind die Jungrecken gut aufgestellt. Lediglich Joshua Thiele steht wegen eines Muskelfaserrisses nicht zur Verfügung.